

Unüberbrückbare Gegensätze zwischen Arm und Reich?

Sonntagsevangelium Lk 16,19-31: Das Beispiel vom reichen Mann und vom armen Lazarus

Größer können die Gegensätze nicht sein!

Jemand hinter der Tür und der andere vor der Tür.

Der eine gekleidet in Purpur und feines Leinen, der andere mit einem Leib voller Geschwüre.

Der eine bewegt sich von einem glanzvollen Fest zum nächsten, der andere

Lebt hungrig und umgeben von Hunden, die seine Geschwüre lecken.

Erschütternd!

Größer kann die Kluft nicht bleiben!

Nach dem Tod wird einer von den Engeln in Abrahams Schoß begleitet, der andere erleidet in der Unterwelt viele Schmerzen.

Einer erfährt Trost nach einem Leben voll Mühe, der andere spürt plötzlich, was große Qualen sind.

Dazwischen keine Tür, sondern ein tiefer, unüberwindlicher Abgrund.

Umgedrehte Verhältnisse

Wie diese Gegensätze überwinden?

Wer und wessen Worte können eine Änderung herbeiführen?

Wenn sie auf Mose und die Propheten nicht hören, werden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn einer von den Toten aufersteht.

bleibt.

Lukas als Evangelist der Armen

Die Frage Arm – Reich durchzieht wie ein roter Faden das Lukasevangelium:

Maria prophezeit in ihrem Magnifikat, dass Gott die Verhältnisse auf den Kopf stellen wird (Lk 1,46-55).

Davon ist bei der Geburt Jesu äußerlich nichts zu spüren. Jesus wird unter einfachsten Verhältnissen geboren, er ist gekommen, um die Armut menschlichen Lebens zu teilen.

Johannes der Täufer fordert die Reichen auf, großzügig zu teilen (Lk 3,7-21)

Jesus erklärt bei seiner „Antrittspredigt“ in Nazaret, dass er gesandt ist, um den Armen eine frohe Botschaft zu bringen (Lk 4,18)

Auch die Seligpreisungen (Lk 6,20-26) greifen die Frage nach Armut und Reichtum auf.

Jesus ruft mehrmals zu aktiver Nächstenliebe auf, etwa im Gleichnis vom Barmherzigen Samariter (Lk 10,25-37).

Jesus weist im Gleichnis vom reichen Kornbauer (Lk 12,16-21) auf die Vorläufigkeit des Besitzes hin.

Er warnt mehrmals vor der Gefahr des Reichtums:

Gebt acht, hütet euch vor jeder Art von Habgier. (Lk 12,15)

Verkauft euren Besitz und gebt Almosen! Macht euch Geldbeutel, die nicht alt werden! Verschafft euch einen Schatz, der nicht abnimmt, im Himmel, wo kein Dieb ihn findet und keine Motte ihn frisst! Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz (Lk 12,33-34)

Wohnt denn Gott wirklich auf dieser Erde?

Das biblische Denken über das Wohnen Gottes hat viele Gesichter. Gott teilt im Paradies seinen Lebensraum mit dem Urmenschen. König Salomo fragt in einer berührenden Szene: „Wohnt denn Gott wirklich auf dieser Erde?“ (1 Kön 8,27). Der Prophet Ezechiel erörtert, was geschieht, wenn Gott seine Wohnstatt in Jerusalem verlässt. Bei der Wüstenwanderung wird ein Zelt der Wohnort Gottes. Dies wirkt nach bis ins Johannesevangelium: „Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gezeltet.“

Bibelpastoral der Diözese Innsbruck

Pfarrer Dr. Franz Troyer: Leiter der Bibelpastoral, 0676 8730 7861

Mag. Gudrun Guerrini: Bibelreferentin, 0676 8730 7398

bibelpastoral@dibk.at ; www.dibk.at/bibel

